

Karl drang siegreich in das Sachsenland vor und gelangte zur Weser, in deren Nähe er die Gressburg (Obermarsberg) eroberte und die Irmensul, das Nationalheiligtum der Sachsen, zerstörte. Die Sachsen baten um Frieden, stellten Geiseln und versprachen, das Christentum anzunehmen. Ihr Hauptanführer Wittekind floh nach Dänemark, um günstigere Zeiten abzuwarten. Karl zog alsdann nach Italien, wo er dem Papste im Kampfe gegen die Langobarden beistand.

Raum aber hatte er den Sachsen den Rücken gewandt, da erhoben sie sich unter ihrem zurückgekehrten Anführer zum Kampfe für die Freiheit ihres Landes. Schnell rückte Karl mit Heeresmacht heran, schlug die Sachsen zurück und gelangte bis Paderborn, wo er einen Reichstag (777) abhielt. Die Anführer der Sachsen erschienen und gelobten Unterwerfung und Treue. Wittekind hatte sich aber nicht eingefunden.

Während der König einen Zug nach Spanien zur Bekämpfung der Mauren machte, brach Wittekind aus seinem Versteck an der Weser hervor, rief sein Volk abermals zum Freiheitskampf auf und verwüstete alles Land bis an den Rhein. Schnell eilte Karl herbei, schlug die Sachsen bei Bocholt in Westfalen und drang siegreich bis zur Elbe vor. Er hielt das Sachsenland für unterworfen.

Als er aber ein neues Heer zum Kampfe gegen die Sorben aufbot, wurden die Franken am Berge Süntel von Wittekind überfallen und fast vollständig vernichtet. Karl ging jetzt mit schärferen Mitteln gegen die Sachsen vor und hielt zu Verden an der Aller ein strenges Strafgericht ab; 4500 vornehme Sachsen soll er hier haben enthaupten lassen.¹⁾

Die Sachsen erhoben sich noch einmal zum letzten Verzweigungskampfe. Bei Detmold kam es zu einer furchterlichen Schlacht, in der die Sachsen kaum standhielten; in einer zweiten Schlacht an der Hase bei Osnabrück wurden die Sachsen aber vollständig geschlagen. Wittekind verzweifelte an der Hilfe der heidnischen Götter und ließ sich zu Atigny (n. von Chalons s. M.) taufen; der König selbst war sein Taufpate.

Karl behandelte die Sachsen milde, stellte sie den Franken gleich und ließ ihnen ihre alten Rechte und Gebräuche. Sie mußten sich jedoch verpflichten, das Christentum anzunehmen und den Zehnten an Kirchen und Klöster zu geben. Unzuverlässige Sachsen wurden in das Frankenreich verpflanzt, Franken im Sachsenlande angesiedelt. Das

¹⁾ Diese Sage ist wohl entstanden durch die fehlerhafte Abschrift eines Mönches; decollati sunt — sie wurden hingerichtet statt delocati sunt — sie wurden angesiedelt (im Frankenreiche).